

Über die Modernisierung der politischen Wahlsysteme in Demokratien

Dipl.-Phys. Ekrem Ertürk, Hanau

02. Februar 2023

Über die Länge der Legislaturperiode hinweg wählen gehen. Politisch wählen in der Blockchain – ein Versuch Modernität in das Wahlsystem in Demokratien einzubringen.

Wahlen, insbesondere politische Wahlen, finden in der Regel so statt, daß ein Wahltag festgelegt wird und die Wähler an diesem Wahltag an die Urnen gehen und ihren Stimmzettel abgeben. Wäre es nicht von Vorteil, wenn die Wahl nicht auf ein Tag konzentriert, sondern verteilt wäre auf einen längeren Zeitraum – ja sogar auf den Zeitraum der gesamten Legislaturperiode?

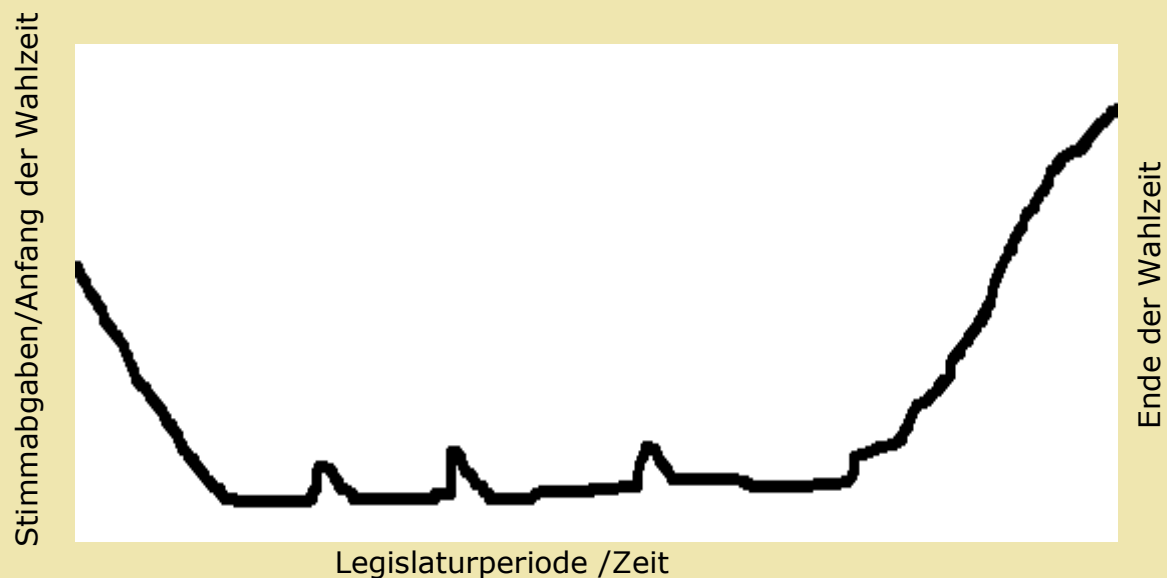
Mit dem Beginn der Legislaturperiode beginnt die Wahl. Die Wähler können sich den Zeitpunkt aussuchen, wann sie, innerhalb des Zeitraums der Legislaturperiode, beispielsweise vier Jahre, ihre Stimmen abgeben. Die Abgabe der Stimme erfolgt auf der Blockchain. Immer dann, wenn eine Stimme bzw. ein Bündel an Stimmen abgegeben wird, dann wird sie verschlüsselt in ein Block auf der Blockchain geschrieben. Zur Manipulationssicherheit wird dann dieser Block, wie bei der klassischen Blockchain, weltweit verteilt. Die Abgabe der Stimmen erfolgt elektronisch.

Wahlen organisieren, Kampagnen für die Wahl starten und durchführen, Wahlkampf betreiben, Wahlplakate drucken und aufhängen, Wahlverantwortliche festlegen, Urnen aufstellen, die gesamte Kraft auf ein Tag zu konzentrieren, Stimmen auszählen, auf das Ergebnis warten usw.... Das alles und vieles mehr würde dann entfallen.

Die Wahlbeteiligung wäre dann bei Verteilung über einen längeren Zeitraum definitiv höher als bei der Konzentration auf einen Wahltag.

Das Wahlergebnis stünde dann augenblicklich am Ende der Wahlzeit zur Verfügung und könnte in diesem Moment verkündet werden. Nach Eingabe einer oder mehrerer kryptographischer entsprechend langer Schlüssel (Zeichenfolge), wie das bei den Walletadressen von Bitcoin, Ethereum, Avalanche, Solana und Co. der Fall ist.

Die Wahlbeteiligung wird, wie oben erwähnt hoch sein. Allerdings wird die Verteilung über die Wahlzeit folgendermassen aussehen: Am Anfang der Wahlzeit werden die, die sich sehr sicher sind, welche Partei sie wählen, ihre Stimme abgeben. Also ist die Stimmabgabe hoch, dann flacht sie ab. Dann wird es vereinzelt Spitzen geben, wenn z.B. politische Ereignisse vorkommen. Beinflusst von dem Ereignis, geben dann vermehrt Wähler ihre Stimmen ab. Dann flacht es wieder ab. Dann kommt wieder ein Ereignis usw. Gegen Ende der Wahlzeit wird es einen Anstieg der Stimmabgaben geben. Denn die Wähler, die eine lange Zeit nicht gewählt haben und abgewartet haben und geschaut haben, um später sich eine Meinung zu bilden und eine Entscheidung zu treffen, die gehen dann gegen Ende der Wahlzeit wählen. Es lässt sich mit Menschenverstand vorhersehen, wie der ungefähre Verlauf der Stimmabgaben über die Gesamtzeit aussehen wird:



Das Vokabular und die Sprache bezüglich der politischen Wahlen werden sich ändern, z.B. die Aussage „Ich gehe wählen.“ wird es nicht mehr geben. Oder die Frage: „An welche Wahlurne muss ich gehen?“ oder die Aufforderung: „Am Sonntag wählen gehen!“ würden dann entfallen.

Eine Eindeutigkeit, eine Manipulationssicherheit, Nachvollziehbarkeit, Verfolgbarkeit, allerdings anonymisiert, müssten sichergestellt sein. Das lässt sich relativ einfach realisieren.

Es könnten folgende nicht haltbare Argumente für diese Modernisierung vorgebracht werden: Die Wähler schauen erst einmal, wie die Regierung funktioniert, wie es den Bürgern wirtschaftlich geht, dann erst gehen sie am Wahltag an die Urne und geben ihre Stimmzettel ab.

Nun ja, genau das können sie in dem neuen System auch tun. Nämlich, dass die Wähler bis zum letzten Tag warten mit der Abgabe der digitalen Stimme.

Es darf durch Kryptographie niemandem möglich sein, vor dem Ende der Wahlzeit die bisherigen Ergebnisse zu sehen. Nur durch Eingabe mehrerer Schlüssel von verschiedenen Parteien, im Sinne von Gruppen, Organisationen, die sich zur Wahl stellen, lässt sich das Ergebnis nur nach Ablauf der Wahlzeit einsehen. Diese Restriktionen lassen sich sehr leicht in dezentralen Systemen, wie Ethereum oder Avalanche einstellen.

Es stellt sich die Frage, ob tatsächlich der Stand der Stimmverteilung bis zum Ende der Wahlzeit geheim gehalten werden soll, oder in irgendeiner Art und Weise öffentlich einsehbar sein soll. Im letzteren Fall, wäre es so, als würde man eine ständige Wahlumfrage machen und die Ergebnisse stetig veröffentlichen. Das hätte den Vorteil, dass die zur Wahl stehenden Parteien ständig einen Spiegel vorgehalten bekommen. Allerdings hätte diese ständige Veröffentlichung den Nachteil, dass die Parteien zu sehr damit beschäftigt werden, auf den Spielstand zu schauen.

Eine Zwischenlösung wäre, z.B. einmal im Jahr Veröffentlichung zu machen. Die andere Variante, dass Wahlergebnis erst zum Zeitpunkt x gegen Ende der Legislaturperiode zu veröffentlichen, hat den Vorteil, daß die Parteien sich ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können, ohne daß sie ständig auf den Punktestand schauen müssen.

-ENDE-